



Das Gebäude für den Vollsortimenter samt Gewerbe und Wohnen darüber hat das Straßenniveau erreicht, das Schwierigste ist geschafft. Fotos: R. Theiss

INFRASTRUKTUR

Die neue Ortsdurchfahrt nimmt weiter Gestalt an

Der Gemeinderat thematisiert mögliche Standorte eines Drogeriemarkts im Münchinger Ortskern.

KORNTAL-MÜNCHINGEN

VON JULIA SCHWEIZER

Lange hat es gedauert, bis der Wunsch vieler Münchinger nach einem Vollsortimenter so langsam Realität wird. Doch nun wächst das Gebäude an der Ecke Stuttgarter/Kronenstraße kräftig in die Höhe, und mit dem Baufortschritt ist man bei der Stadtverwaltung so zufrieden, dass in der jüngsten Gemeinderatssitzung schon geschertzt wurde, man könnte das verantwortliche Unternehmen Mörk aus Leonberg doch auch für andere Projekte einsetzen. Potenzial gäbe es – gleich in der Nachbarschaft. Denn ebenso lange gibt es Wünsche für ein großes, eigenes Drogerieangebot.

Thematisiert wurde das, als es in den Haushaltsberatungen eine Woche zuvor unter anderem den Antrag der Freien Wähler für den Verkauf des Grundstücks Stuttgarter Straße 37 gab. Durch den Vollsortimenter gegenüber würde sich die Einkaufssituation für die Münchinger zwar „erheblich verbessern, aber noch nicht ausreichend“. Mit der



Statt dieses zweigeteilten Gebäudes können sich die Freien Wähler eine Drogerievorstellen.

Ansiedlung eines Drogeriemarkts würde das geschehen und die Stuttgarter Straße könnte sich zur „attraktiven Einkaufsstraße entwickeln“, so der Antrag.

Fachbereichsleiter Stefan Wolf unterstützte den Antrag zwar, wies aber zum einen auf die Schwierigkeit hin, dass Unternehmen lieber neben den Lidl an den Ortsrand ziehen wollten und ebenso mehr Platz bräuchten als derzeit möglich. Das Schatzgelände ist 1576 Quadratmeter groß, die angefragten Drogerieketten benötigten 800 Quadratmeter Verkaufsfläche und kämen inklusive Nebenräumen auf allein 1200 Quadratmeter Grundfläche, das würde der aktuelle Bebau-

ungsplan nicht hergeben. „Das Grundstück müsste so ausgemastet werden, wie wir das nicht wollen“, so Wolf – wie auf den insgesamt ähnlich großen Flächen Stuttgarter Straße 2 und Hintere Gasse 58, die die FDP wegen des aktuellen „sehr schlechten baulichen Zustands“ für eine Neugestaltung (aber für Wohnen) ins Spiel gebracht hatte. Eine weitere Alternative wäre das Gelände, auf dem die Volksbank steht, mit knapp 3000 Quadratmetern – das allerdings ist als einziges der drei Grundstücke nicht in städtischer Hand. Auch deshalb bat Stefan Wolf, nicht über die Anträge abzustimmen, bis die Frage der Ansiedlung eines Drogeriemarkts geklärt sei. „Da bitte ich noch um Geduld.“

Die ist allerdings auch noch ein wenig beim Vollsortimenter gefragt. Das Gebäude mit zusätzlich Wohnen und Gewerbe soll Ende Januar 2024 fertig sein, dann benötige Edeka noch einen Monat zum Einräumen. Aktuell plant Mörk den Außenbereich, weshalb das Unternehmen auf die Stadt zugeht, wegen einer einheitlichen Gestaltung für die eh geplante Sanierung der Stuttgarter Straße. Die Einigung auf einen Betonsteintyp erfolgte schnell, und die Stadt hofft, dass die Vorplanung für ihren Teil der Straße bis Monatsende vorliegt, sodass der Gemeinderat vor Ostern den Baubeschluss fassen kann.